

Keller, Gottfried: Drei Ellen gute Bannerseide (1854)

1 Drei Ellen gute Bannerseide,
2 Ein Häuflein Volkes, ehrenwert,
3 Mit klarem Aug, im Sonntagskleide,
4 Ist alles, was mein Herz begehrt!
5 So end ich mit der Morgenhelle
6 Der Sommernacht beschränkte Ruh
7 Und wandre rasch dem frischen Quelle
8 Der vaterländ'schen Freuden zu.

9 Die Schiffe fahren und die Wagen,
10 Bekränzt, auf allen Pfaden her;
11 Die luft'ge Halle seh ich ragen,
12 Von Steinen nicht noch Sorgen schwer;
13 Vom Rednersimse schimmert lieblich
14 Des Festpokales Silberhort:
15 Heil uns, noch ist bei Freien üblich
16 Ein leidenschaftlich freies Wort!

17 Und Wort und Lied, von Mund zu Munde,
18 Von Herz zu Herzen hallt es hin;
19 So blüht des Festes Rosenstunde
20 Und muß mit goldner Wende fliehn!
21 Und jede Pflicht hat sie erneuet,
22 Und jede Kraft hat sie gestählt
23 Und eine Körnersaat gestreuet,
24 Die nimmer ihre Frucht verhehlt.

25 Drum weilet, wo im Feierkleide
26 Ein rüstig Volk zum Feste geht

27 Und leis die feine Bannerseide
28 Hoch über ihm zum Himmel weht!
29 In Vaterlandes Saus und Brause,
30 Da ist die Freude sündenrein,
31 Und kehrt nicht besser ich nach Hause,
32 So werd ich auch nicht schlechter sein!

(Lyrikkompass: 1L: Drei Ellen gute Bannerseide. Abgerufen am 15.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/51115>)